



Engagierte Ehrenamtliche Eine halbe Million junger Menschen aus aller Welt gehen Jahr für Jahr auf amerikanische Schulen, Colleges und Universitäten. Viele davon sind Austauschschüler, die ein Schuljahr bei amerikanischen Familien verbringen, ohne deren Gastfreundschaft dieses Austauschprogramm undenkbar wäre.

Schüleraustausch ist in den USA Regierungssache, für die das Außenministerium zuständig ist. Seine praktische Durchführung ist an gemeinnützige Stiftungen übertragen, deren meist ehrenamtliche Mitarbeiter sich um Gastfamilien und High Schools kümmern und die Austauschschüler das Jahr über betreuen.

Optimale Vorbereitung... Wir bei Kompass organisieren seit 1972 Sprachreisen und Schüleraustausch und sind somit eine der erfahrensten deutschen Jugendreise-Organisationen. Die meisten unserer Teilnehmer kommen auf Empfehlung ihrer Lehrer oder ehemaliger Austauschschüler zu uns. Der Erfolg dieses Auslandsschuljahrs

Impressionen...

hängt nicht zuletzt von der guten Vorbereitung ab. Deshalb informieren wir Schüler und Eltern eingehend im persönlichen Gespräch, bei Vorbereitungsveranstaltungen und durch ausführliches Informationsmaterial.

Betreuung vor Ort... Unser Partner in den USA ist „Pacific Intercultural Exchange“ (www.pieusa.org), eine gemeinnützige amerikanische Stiftung, bei der uns jederzeit kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen und mit der wir seit über 20 Jahren gut und erfolgreich zusammenarbeiten.

...und in Deutschland Wir arbeiten darauf hin, das Gastschuljahr in den USA zu einer der schönsten Erfahrungen im Leben unserer Teilnehmer zu machen. Während des Schuljahrs halten wir Kontakt zu unseren Schülern und stehen den Eltern ständig als Ansprechpartner zur Verfügung.

Inhalt

USA	2 – 11
Vorbereitung	2
Step by Step	3
High School	4 – 5
Gastfamilie	6 – 7
Preise und Stipendien	8
Explore America	9
Sweet Memories	10 – 11
Kanada	12 – 15
Australien	16 – 19
Neuseeland	20 – 25
England	26 – 27
Frankreich	28 – 29
Kleingedrucktes	30
Bewerbung	31
Beratungsbüros	32

„Die Gespräche mit Kompass gefielen mir immer besonders gut. Es herrschte ein Art Familienklima und man fühlte sich nie unwohl zu fragen oder eigene Ängste zu erzählen. Nach den Ratschlägen von Kompass hatte ich keine Probleme in der Anfangsphase des Programms und wusste auch das Wichtigste über den Ablauf.“

Caroline Dieckhöner

Mitglied im DFH Als Mitglied im „Deutscher Fachverband High School“ (www.dfh.org) orientiert sich Kompass an strengen Qualitätsrichtlinien, deren Einhaltung ein DFH-Beirat kontrolliert. Der DFH ist Mitglied im amerikanischen Qualitätsverband „Council on Standards for International Educational Travel“ (CSIET), der jährlich eine Liste mit den empfehlenswerten amerikanischen Austauschorganisationen herausgibt, zu denen unsere amerikanische Partnerorganisation PIE regelmäßig zählt.

DFH
Deutscher
Fachverband
High School e.V.

KOMPASS
SPRACHREISEN
Limburgstraße 11 B · 40235 Düsseldorf
Tel.: 0211-69 9130 · Fax: 0211-6 99 13 22
Internet: www.kompass-sprachreisen.de

1. Wer kann sich bewerben? Das Gastschuljahr in den USA kommt für Schüler in Frage, die bei Abreise mindestens 15 Jahre alt und bei Programmende noch keine 19 sind. Der Notendurchschnitt sollte nicht schlechter als "drei" sein. Als Bewerbung genügt zunächst, uns das Formular auf Seite 27 ausgefüllt mit dem letzten Zeugnis und einer Selbstbeschreibung zuzusenden.

2. Bewerbungsgespräch Nach Empfang der Bewerbung melden wir uns telefonisch, um den Termin für das Bewerbungsgespräch zu vereinbaren, an dem zumindest ein Elternteil teilnehmen sollte. Meist kann direkt nach dem Gespräch über die Aufnahme entschieden werden. Der Vertrag kommt allerdings erst mit schriftlicher Zusage der Eltern und der Aufnahmebestätigung zustande. Vorher werden keine Kosten in Rechnung gestellt.

3. Bewerbungsunterlagen Die eigentlichen Bewerbungsunterlagen für die USA erhalten die Bewerber mit der Aufnahmebestätigung. Sofern nichts anderes vereinbart ist, erwarten wir die Unterlagen spätestens nach drei Wochen ausgefüllt zurück.

4. Vorbereitung Ab April senden wir den Teilnehmern regelmäßig Informationsmaterial über die USA zu. Besonders informativ sind die Berichte zahlreicher Austauschschüler auf unserer Homepage im Internet. Schließlich finden vor den Sommerferien unsere regionalen Vorbereitungstreffen statt. Mit der persönlichen Vorbereitung sollte man jedoch beginnen, sobald man in das Austauschprogramm aufgenommen ist. Gute Informationsquellen sind auch die zahlreichen Bücher ehemaliger Austauschschüler.

5. Was passiert in den USA? In den USA werden die Bewerbungsunterlagen von unserer amerikanischen Partnerorganisation PIE geprüft und an ehrenamtliche Repräsentanten weitergeleitet. Diese wählen die Gastfamilien und High Schools aus und stellen sicher, dass jeder Austauschschüler rechtzeitig vor Abflug die Adresse seiner Gastfamilie bekommt.

6. Pass und Visum Austauschschüler benötigen für die Einreise in die USA einen Reisepass und ein Visum. Für das Visum ist im Konsulat eine Bürgschaftserklärung der amerikanischen Austauschorganisation vorzulegen, die wir den Teilnehmern rechtzeitig zusenden.

7. Hinreise Zwischen Anfang August und September finden Gruppenflüge zu verschiedenen Destinationen in den USA statt. Von dort geht es ohne Begleitung weiter bis zum Zielflughafen. In manchen Fällen erreicht man den Zielflughafen ohne Gruppe wesentlich bequemer, so dass nach Rücksprache mit den betroffenen Teilnehmern individuelle Direktflüge gebucht werden.

8. Nach Ankunft in den USA stehen unsere Austauschschüler unter der Obhut unserer amerikanischen Partnerorganisation PIE. Ihre direkten Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen sind die jeweiligen Repräsentanten bzw. "Area Reps" oder auch die PIE-Zentrale, die jederzeit kostenlos angerufen werden kann. Auch an uns können sich die Austauschschüler gerne jederzeit wenden. Für einen Wechsel der Gastfamilie müssen wichtige Gründe vorliegen. In manchen Fällen ist ein Wechsel jedoch die einzige Lösung. Für die Eltern hier in Deutschland stehen wir als Ansprechpartner ständig zur Verfügung.

9. Wieder daheim Schreibt uns aus den USA! Wir würden uns darüber sehr freuen und Briefe und Berichte als Informationsquelle für künftige Austauschschüler gerne ins Internet stellen. Nach der Rückkehr laden wir euch zum Nachtreffen ein, um Erinnerungen auszutauschen.

„Dieses Jahr war echt das Beste, was mir je passieren konnte. Was ich mir am Anfang absolut nicht vorstellen konnte, ist nun Wirklichkeit geworden. Ich habe das Land und seine Leute lieben gelernt und will schon fast gar nicht mehr weg. Ich bereue keine Sekunde, dass ich diesen Schritt getan habe.“

Janine Otto



„I am here since August and have to say: I LIKE IT SO MUCH THAT I DON'T REALLY WANNA GO BACK! It is kind of sad to think about that I have to leave some day. USA is great! Everybody who is planning to participate in an exchange program should do it. It is so much fun and you win so much experience. If someone asked me if I would do it again, the answer would be ANYTIME! That is THE coolest year in my entire life and I enjoy it. I really like to think and speak in English. Thank you again, Kompass!“

Friederike Knosp

What's up? Heike Berg war mit Kompass in Kalifornien und hat ihre Erfahrungen als Austauschschülerin spannend und informativ in dem Buch "What's Up" beschrieben.



Über nachstehende Eigenschaften sollte ein Austauschschüler laut Heike für ein erfolgreiches Schuljahr im Ausland verfügen:

- Positive Lebenseinstellung
- Kommunikationsbereitschaft
- Offenheit und Flexibilität
- Selbstdisziplin
- Aufrichtigkeit
- Respekt und Dankbarkeit



Sascha beim Relaxen

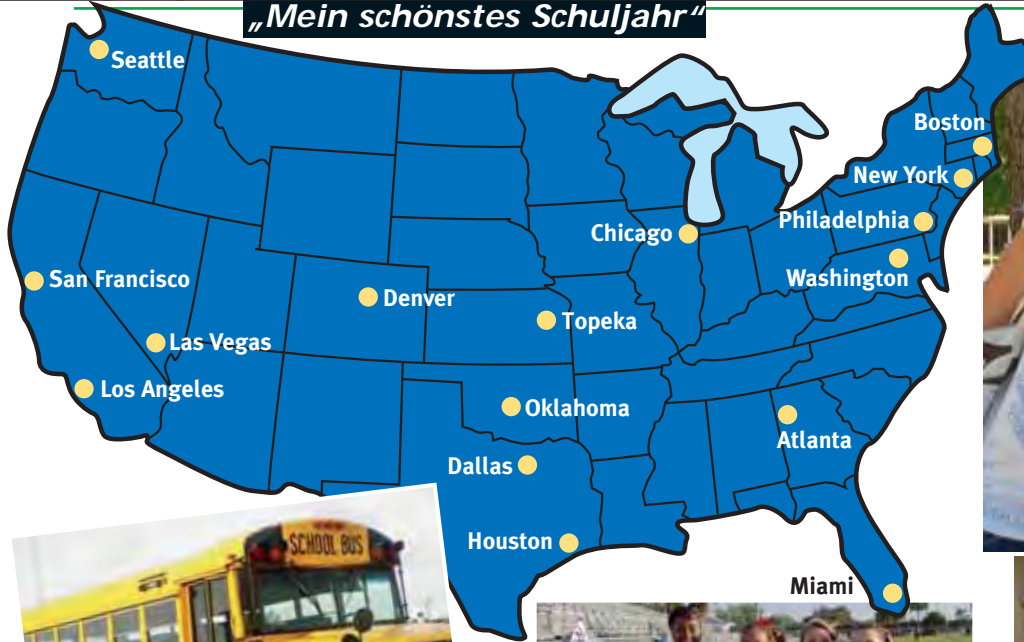
Hallo Kompass,

Es kommt mir vor als wäre es erst gestern gewesen das ich hier angekommen bin und flieg ich in einigen Wochen schon wieder nach Hause. Ich fühle mich hier so wohl. Georgia ist ein wunderbarer Staat und meine Gastfamilie ist einfach nur toll. Es ist einfach schön auf einer kleinen Farm zu leben. Wir haben einen Huhn, ein Pferd, Ziegen und Hunde. Ich genieße es wirklich. Die Schule ist einfach nur toll hier. Zwar haben wir jeden Tag bis 15 Uhr Schule aber es kommt mir gar nicht so lange vor weil der Unterricht Spaß macht. Auch meine Mitschüler sind alle cool drauf. Ich habe wirklich eine Menge Spaß. Vor ein paar Wochen war ich in der "Reverse Pageant" in meiner Schule. Ich musste mich als eine Frau verkleiden und genau das tun was die Miss America bei einer Pageant macht. Es hatte sich gelohnt. Ich kam auf den zweiten Platz. Vor kurzem hatten wir Spring Break, das sind Frühlingsferien, und ich war in Florida am Strand mit meiner Gastfamilie. Wir hatten soviel Spaß. Ich bereue es auf keinem Fall das ich dieses Austausch Jahr mache. Es war die beste Entscheidung die ich jemals getroffen habe. Ich habe dieses Jahr soviel gelernt und mein Englisch hat sich um ein ganzes Stück verbessert. Ich werde den Rest meiner Zeit hier wirklich genießen. Kann die Austauschorganisation Kompass nur weiterempfehlen. See you soon

Sascha Jurr aus Georgia

USA...

„Mein schönstes Schuljahr“



Lisa im Tennis-Club

Pep Talk vor dem Spiel

Schulsystem Amerikanische Kinder besuchen 6 Jahre lang eine „Elementary School“ (Grundschule), dann die „Junior High School“ (Klasse 7-10) und schließlich die „Senior High School“ (Klasse 11-12). Das amerikanische Schuljahr besteht aus zwei Semestern oder drei Terms und beginnt je nach Bundesstaat zwischen Anfang August und Anfang September. Die Sommerferien beginnen zwischen Mitte Mai und Mitte Juni. Unterrichtet wird von Montag bis Freitag. Der Unterricht beginnt morgens zwischen 8 und 9 und endet gegen 14.30 Uhr. Danach geht man zum Sport oder in einen Clubs.

Noten Die Notenskala reicht von „A“ für „sehr gut“ bis „F“ für „ungenügend“. Für die Endnote zählen alle Leistungen einschließlich der Hausaufgaben. Auch das Betragen kann die Note beeinflussen. In vielen Fächern werden jeden Tag Tests geschrieben, mindestens aber einmal pro Woche. Am Ende eines jeden Terms gibt es Zeugnisse.

Fächer Englisch und amerikanische Geschichte sind meist die einzigen Pflichtfächer. Ansonsten kann man seinen Stundenplan frei zusammenstellen. Die Austauschorganisation achtet allerdings darauf, dass man nicht nur Spaßfächer wählt, sondern auch so genannte „Academic Courses“ wie beispielsweise Mathe, Informatik, Bio... Wer plant, nach der Heimreise direkt in der nächst höheren Jahrgangsstufe weiterzumachen, sollte künftige Leistungskurse möglichst schon in den USA belegen. Neben den „klassischen“ Fächern haben die High Schools meist eine reiche Auswahl auch ungewöhnlicher Fächer im Angebot wie z. B. Public Speaking, TV-Production, Journalism, Sculpture, Science Fiction, Drama, Driving Instruction, Jazz or Marching Band, Cheerleading...

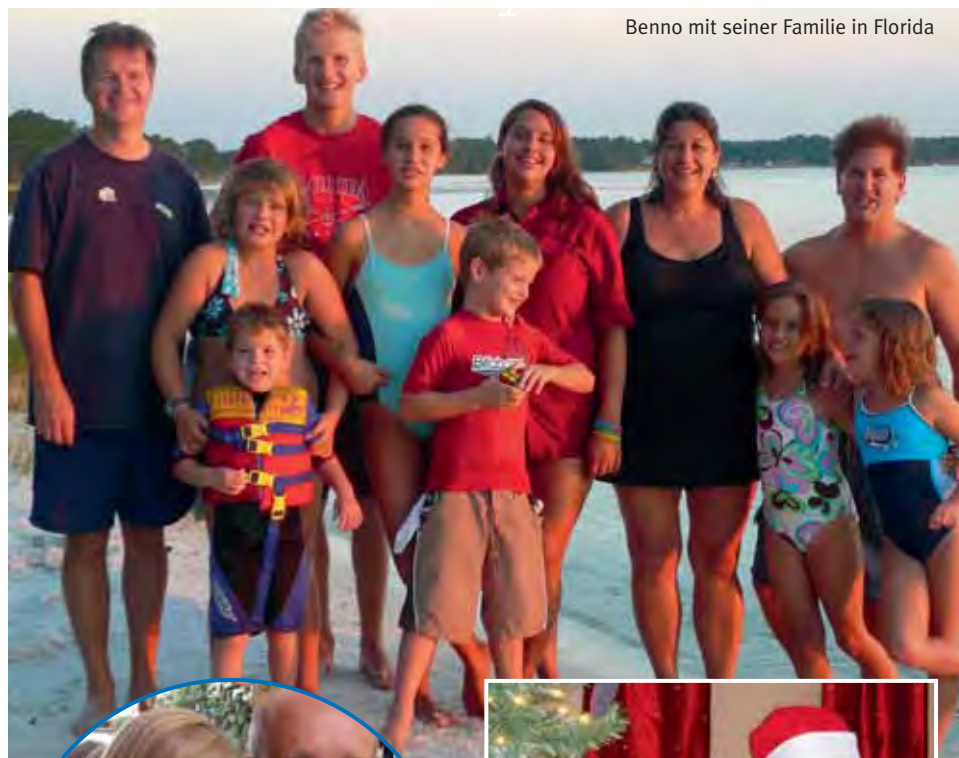
Einstufung Die Entscheidung, ob man als „Junior“ oder „Senior“ (Abschlussklasse) eingestuft wird und ein „High School Diploma“ bekommt, liegt allein bei der Schule. Sie kann von uns nicht beeinflusst werden, sondern allenfalls von euch selbst.

Mit dem Punktesammeln für das High School Diploma fangen die Amerikaner nämlich schon in der Junior High School an. Eine Prüfung dafür gibt es nicht. Über eure Einstufung entscheidet ein „Guidance Counselor“, eine Art Beratungslehrer, mit dem ihr auch den Stundenplan und die Nachmittagsaktivitäten (extracurricular activities) besprecht.

Ganztagschulen High Schools sind Ganztagschulen. Morgens liest euch ein Schulbus unterwegs auf, falls ihr nicht zur Schule gebracht werdet oder an Fahrgemeinschaften teilnehmt, und setzt euch spät nachmittags wieder an derselben Stelle ab. Mittags isst man in der Schulkantine, und nach dem regulären Unterricht geht man gleich zum Sport oder in einen der Schulclubs. Nach Hause fährt man zwischen 17.30 und 18.00 Uhr.

Your Host Family

„Dein zweites Zuhause“



Benno mit seiner Familie in Florida



Matthias unterwegs im Schnee

Welcome home Oft werden unsere Austauschschüler am Flughafen von den Gastfamilien mit Welcome-Schildern und bunten Luftballons empfangen. Als Familienmitglied auf Zeit seid ihr natürlich überall mit dabei – bei den Familienfeiern, Festen, Ausflügen... Ihr habt die gleichen Rechte und Pflichten wie eigene Kinder. So erwartet man beispielsweise, dass ihr euer Zimmer in Ordnung haltet, beim Aufräumen und Saubermachen mithelft. Die amerikanischen Gastfamilien erhalten für den Aufenthalt der Austauschschüler kein Entgelt. Ihre Motivation besteht darin, euch die amerikanische Kultur und Lebensgewohnheiten zu vermitteln und durch euch eine andere Kultur kennenzulernen.

Gastfamilien Eine Gastfamilie besteht nicht immer aus Vater und Mutter mit Kindern. Auch alleinerziehende Mütter und Väter oder sogar Alleinstehende kommen als Gastfamilien in Betracht, wenngleich bei Alleinstehenden spezielle Auskünfte eingeholt werden und nachgefragt wird, ob ihr einver-

standen seid. Die Gasteltern können jünger oder älter sein und sind in der Regel berufstätig. Ältere Kinder gehen neben der Schule häufig Jobs nach, um sich ihr Taschengeld und Benzingeld zu verdienen. Da die USA ein Schmelztiegel vieler Nationen sind, kommen natürlich auch Gastfamilien asiatischer, afroamerikanischer, südamerikanischer oder indianischer Herkunft in Frage. Auf jedem Fall werdet ihr herzlich aufgenommen und betreut.

Auswahl Ausfindig gemacht werden die Familien von ehrenamtlichen Mitarbeitern der amerikanischen Austauschorganisation, sogenannten "Representatives" oder "Area Reps", die auch das Jahr über eure Ansprechpartner sind. Um Familien zu finden, nutzen sie meist Kontakte zu den Kirchengemeinden, Schulen, Arbeitskollegen oder Nachbarn. Sie suchen jede Familie auf und stellen sicher, dass die räumlichen und materiellen Voraussetzungen für ein zusätzliches Familienmitglied vorhanden sind. Ist ihnen die Familie nicht persönlich bekannt, so

„It does absolutely not matter whether you live in Nebraska or California, in Oklahoma or New York. What matters are the people who live there. This is not a vacation but an experience for life, and this experience can be good or bad ANYWHERE! Accept and even appreciate the differences. I'am very happy to be here. Time is flying by and it will be very hard to leave.“

Alex Bienert

holt unsere amerikanische Partnerorganisation PIE zusätzlich Leumundszeugnisse bei den Behörden, Arbeitgebern oder Schulen ein.

Andere Länder... Als Austauschschüler solltet ihr bereit sein, euch anzupassen und für die amerikanischen Lebensgewohnheiten zu interessieren. Im Vergleich zu Deutschland gibt es da erhebliche Unterschiede. Erwachsene sind grundsätzlich Respektspersonen und amerikanische Eltern erwarten beispielsweise von ihren Kindern, dass sie ihren Anordnungen ohne wenn und aber Folge leisten. Sie werden wissen wollen, mit wem ihr wann wohin unterwegs seid und auch vorschreiben, wann abends Schluss ist.

Eine amerikanische

Gastmutter schreibt:

Kirche Anders als in Deutschland sind Protestanten und Katholiken in den USA nur zwei unter vielen Religionsgemeinschaften. In den USA gibt es noch viele andere Kirchen wie beispielsweise Mormonen, Baptisten, Methodisten oder Quäker. Über die Seelsorge, Wohltätigkeit und Gottesdienste hinaus nehmen die Kirchen in den USA wichtige gesellschaftliche Aufgaben wahr, die in Deutschland Sache von Staat, Fortbildungseinrichtungen wie der VHS oder Vereinen sind. Die amerikanischen Familien wirken oft aktiv in ihrer Kirchengemeinde mit und erwarten von Austauschschülern wie von ihren eigenen Kindern ganz selbstverständlich, dass sie sich auch für diesen wesentlichen Bestandteil ihres Familienlebens interessieren.

„Zu meinem Geburtstag machte ich zum ersten Mal Bekanntschaft mit einer amerikanischen Kirche. Ich weiß, dass die Beschreibung für einen Gottesdienst nicht gerade treffend ist, aber es war echt „cool“. Später waren wir ab und zu in einer anderen Kirche, in der ein schwarzer Priester predigte. Der war total witzig und verstand es wirklich, die Bibel lebendig zu machen. Kirche ist hier absolut anders, denn die jungen Leute organisieren vieles selbständig und sind am Wohlergehen ihrer Gemeinde interessiert. In die Kirche geht man hier sogar zur Unterhaltung, und es werden aktuelle Themen besprochen.“

Kathrin Behnert

Wohin in den USA Für die Platzierung kommen nahezu alle amerikanischen Bundesstaaten in Betracht. Aber unsere amerikanische Partnerorganisation tut ihr Bestes, auch Sonderwünsche zu berücksichtigen. Ist ein Schüler z.B. künstlerisch oder musisch besonders begabt, gelingt es meist, eine entsprechende Schule und Gastfamilie zu ausfindig zu machen, um nicht ein ganzes Jahr aussetzen zu müssen. Eine hundertprozentige Garantie dafür gibt es aber leider nicht.

Austauschschüler berichten...

Unter kompass-sprachreisen.de/hletters.html können Hunderte von E-mails unserer Schüler aufgerufen werden, die von ihrem High-School-Jahr berichten.

“We are very excited and pleased that our family was accepted to host Wiebke Schubotz. We have already started planning. It was a very easy decision to open our home and hearts to this young lady. Our daughter Jessica is very excited.

We have heard from Wiebke two times by phone and once through a letter. I have slowly gathered information and pictures that Wiebke should like and enjoy. This package should go out tomorrow to Wiebke. Thank you for allowing us this precious opportunity to host Wiebke and learn much from her in the short time she will be here.”

Sincerely,
Cathy Hopper



„Als ich noch in Deutschland war, habe ich mir meinen Austausch ganz anders vorgestellt. Ich dachte, ich würde Gast einer amerikanischen Familie sein. Und jetzt ist es so ganz anders gekommen, weil ich nicht Gast, sondern vollwertiges Familienmitglied bin. Was mich am meisten überrascht hat, war die Wärme und Liebe, die mir alle von Anfang an entgegen gebracht haben. Ich habe jetzt zwei total gleichwertige Familien, meine deutsche und meine amerikanische.“

Veronika Lehner



„Ich habe hier Menschen getroffen, ohne die ich es mir kaum vorstellen kann zu leben. Ja, ich habe ein Wochenende in New York verbracht, aber würde ich es gegen eine ganz normale Woche Schule und Training eintauschen? Absolut! Es ist vollkommen egal, in welchem Staat man landet, ob die Schule voller Ghetto-Kids oder Jetsetter ist, ob man in einem Dorf oder einer Großstadt lebt. Alles, was hier zählt, sind die Menschen, und das ist auch der Grund, warum ich meine Eindrücke vom Empire State Building, Freiheitsstatue & Co jederzeit gegen eine weitere Woche mit den Menschen um mich herum eintauschen würde.“

Lisa Teske



Deine amerikanische Familie freut sich auf dich!



USA-Stipendien

auf einen Blick

Kompakt

USA-Preise

Altersgruppe: 15-18 Jahre

1 Schuljahr: € 6.875,-*

August bis Mai/Juni

1/2 Schuljahr: € 6.475,-*

August bis Dezember/Januar

Januar bis Mai/Juni

* inkl. Versicherungspaket im Wert von ca. 500,- €.

Im Preis enthalten

- Auswahlverfahren in ausführlichem Schüler-Eltern-Gespräch
- Vorbereitungsmaterial
- regionale Vorbereitungstreffen für Schüler und Eltern. (2. Semester nur bei Bewerbung bis Mai)
- betreuter Gruppenflug auf der Hinreise oder Einzelflug ohne Reiseleitung
- Anschlussflüge
- Rückflug
- Auswahl der Gastfamilie
- Auswahl der High School
- Betreuung durch die amerikanische Organisation
- 24-Stunden-Notfall-Telefon
- organisierte Nachtreffen
- Versicherungspaket
- Insolvenzversicherung
- SEVIS-Gebühr (ca. 200,- \$)

Nicht enthalten

- Taschengeld ca. 150,- Euro/Monat
- Visa-Gebühren
- Rücktrittsversicherung

Spätzuschlag

ab 1. April 350,- €

ab 1. Juni weitere 350,- €

Verlängerung

Die Verlängerung von 1/2 auf 1 Schuljahr ist bei Einverständnis aller Beteiligten und Mitteilung an Kompass bis Ende November möglich.

Aufpreis: 1.600,- €

England, Frankreich, Kanada, Australien, Neuseeland siehe entsprechende Seiten.



Englischer Aufsatz... Mit den allgemeinen Unterlagen (siehe Bewerbungsformular) reichen die Bewerber zusätzlich einen auf dem Computer geschriebenen englischen Aufsatz über folgendes Thema ein:

High School Year in the US: Dream and Challenge

Der Aufsatz soll die persönlichen Erwartungen an das Auslandsschuljahr schildern, die Herausforderungen, denen man sich in den USA stellen muss, und wie man selbst dazu beitragen möchte, um das Austauschjahr für alle Beteiligten (Gasteltern, Schule...) erfolgreich zu gestalten.

Aufsatzlänge: mindestens 130 Zeilen.

Einsendeschluss: 15. Dezember (Poststempel). Bewerbungsunterlagen bitte nicht in Plastikmappen heften.

Anzahl der Stipendien... Wir schreiben mit unserer amerikanischen Partnerorganisation PIE jedes Jahr ca. 10 Prozent aller verfügbaren Plätze als Stipendien in Höhe von 1000 bis 3000 EURO aus und stellen darüber hinaus dem "Deutschen Fachverband High School e. V." – bei dem ihr euch ebenfalls bewerben könnt – jedes Jahr ein Vollstipendium zur Verfügung.

Preisermäßigung... Wer bei der Vergabe der Stipendien nicht berücksichtigt wird, erhält eine Preisermäßigung, falls die Bewerbung zu den normalen Bedingungen aufrecht erhalten wird.

BAföG... Für das Austauschjahr in den USA kommt unter Umständen auch BAföG in Betracht. Der monatliche BAföG-Zuschuss beträgt z. Zt. max. 383 EUR.

Ein Informationsblatt dazu kann unter www.kompass-sprachreisen.de aus dem Internet ausgedruckt werden.

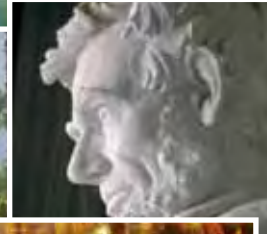
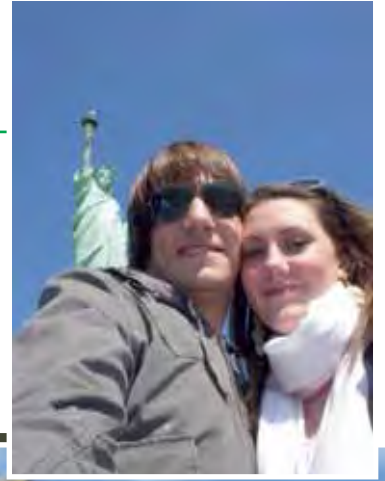
Voraussetzungen... Mit den Stipendien unterstützen wir Schüler, deren Eltern ein Auslandsschuljahr nicht allein finanzieren könnten. Über die für alle Teilnehmer geltenden Anforderungen hinaus erwarten wir von den Stipendiaten eine überdurchschnittliche persönliche Eignung für das Austauschjahr, gute Schulnoten – in Englisch mindestens eine Zwei – und soziales Engagement.

Auswahl der Stipendiaten...

Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt dreistufig unter Berücksichtigung der Schulzeugnisse, des Aufsatzes, der Lehrerbeurteilungen, der Einkommensverhältnisse und des persönlichen Gesprächs. Für die Stipendien ist der Rechtsweg ausgeschlossen. **Schüler, die ein Stipendium oder eine Preisermäßigung erhalten, verpflichten sich, uns monatlich per E-mail aus den USA über ihren Aufenthalt zu berichten.**

Explore America

„Unforgettable Trips“



„I just came home from the Washington D.C.-Trip with PIE. It was fabulous. I met exchange students from all over the world and it was better and more fun than I ever expected. It was just an unforgettable trip!“

Andrea Gunz

Die USA entdecken – Unsere amerikanische Partnerorganisation PIE bietet gelegentlich Trips zu unterschiedlichen Sehenswürdigkeiten in den USA an. Für diejenigen, die in den Ferien oder am Ende des Schuljahrs zusätzlich eine Reise unternehmen möchten, besteht die Möglichkeit, bei dem amerikanischen Veranstalter "Explore America" eine Reise speziell für Austauschschüler zu buchen. Im Angebot sind Reisen in verschiedene Gebiete der USA, an denen Austauschschüler aus der ganzen Welt teilnehmen. Betreut werden die Jugendgruppen von qualifizierten Guides. Hier eine kurze Beschreibung der angebotenen Touren:

Hawaii Explorer Oahu und Waikiki Bay sind nur einige der Inseln, auf denen ihr die Sonne genießen werdet. Entspannen beim Strandpicknick steht genauso auf dem Programm wie die Besichtigung von Pearl Harbour. Das Wasser kann auf Katamaranen, Boogie-Boards oder mit Schnorchelausrüstung unsicher gemacht werden, und natürlich kommt das Surf-Flair von Hawaii auch nicht zu kurz.

Western Explorer Aus dem glitzernden Hollywood geht es ab in den Wilden Westen. Nachdem ihr mit Beverly Hills verwöhnt wor-

den seid, touret ihr in die Wüste, um spektakuläre Sonnenuntergänge über dem Grand Canyon und den reißenden Colorado River zu erleben. Weiter geht es dann nach Las Vegas, wo die weltberühmten Casinos, der „Vegas Strip“, eine Shopping Tour und weitere Attraktionen warten.

East Coast Explorer Wer in die Geschichte der USA eintauchen möchte, ist auf diesem Trip genau richtig. Vom Weißen Haus in Washington bis zu den historischen Stätten des Unabhängigkeitskrieges in Philadelphia und Boston geht die Reise entlang der amerikanischen Ostküste. Ein Zwischenstop in New York, um die berühmten Skyscraper zu erleben, darf natürlich nicht fehlen.

Big Cities Explorer Einige der größten Metropolen der USA sind das Ziel dieser Reise. New York und Chicago stehen genauso auf dem Programm wie die Elvis-Stadt Memphis. Ihr besucht das Rock & Roll Museum in Cleveland, fährt mit einer der größten Achterbahnen der Welt in Cedar Point und geht der Geschichte Amerikas in Washington DC und Philadelphia auf den Grund.

„Eine der erlebnisreichsten Wochen des gesamten Schuljahres. Toll, wie viele Kulturen da aufeinandertreffen. Die Kontakte halten immer noch.“

Melanie Borucki

New York Explorer Schnell noch einige Weihnachtsgeschenke in New York einkaufen könnt ihr bei diesem Dezember-Trip in die wohl bekannteste Stadt der USA. Auf King Kong's Spuren besteigt ihr das Empire State Building, könnt euch bei den Vereinten Nationen als Diplomaten versuchen und besichtigt weltberühmte Stadtviertel wie Chinatown, Soho oder Little Italy.

California Explorer Ihr schlendert wie Hollywood Stars den Rodeo Drive in Los Angeles entlang und seht Alcatraz, das einst sicherste Gefängnis der Welt, von innen. Der California Explorer führt euch entlang der sonnigen Küste Kaliforniens von San Francisco bis Los Angeles, wo ihr Gelegenheit zum ausgiebigen Shoppen habt und zahlreiche Filmschauplätze live erlebt.

Preise und Informationen:
www.explore-america.com

Sweet Memories

